

Ideen zur Umsetzung des Wahlmoduls

Im Scheinwerfer: Kulturelles und künstlerisches Handeln



Impressum

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Leitung des Arbeitskreises

Martina Hoffmann Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Mitglied des Arbeitskreises

Jiří Mareš Staatliches Berufsschulzentrum Kelheim

Mitwirkende bei der Erprobung der theaterpädagogischen Übungen

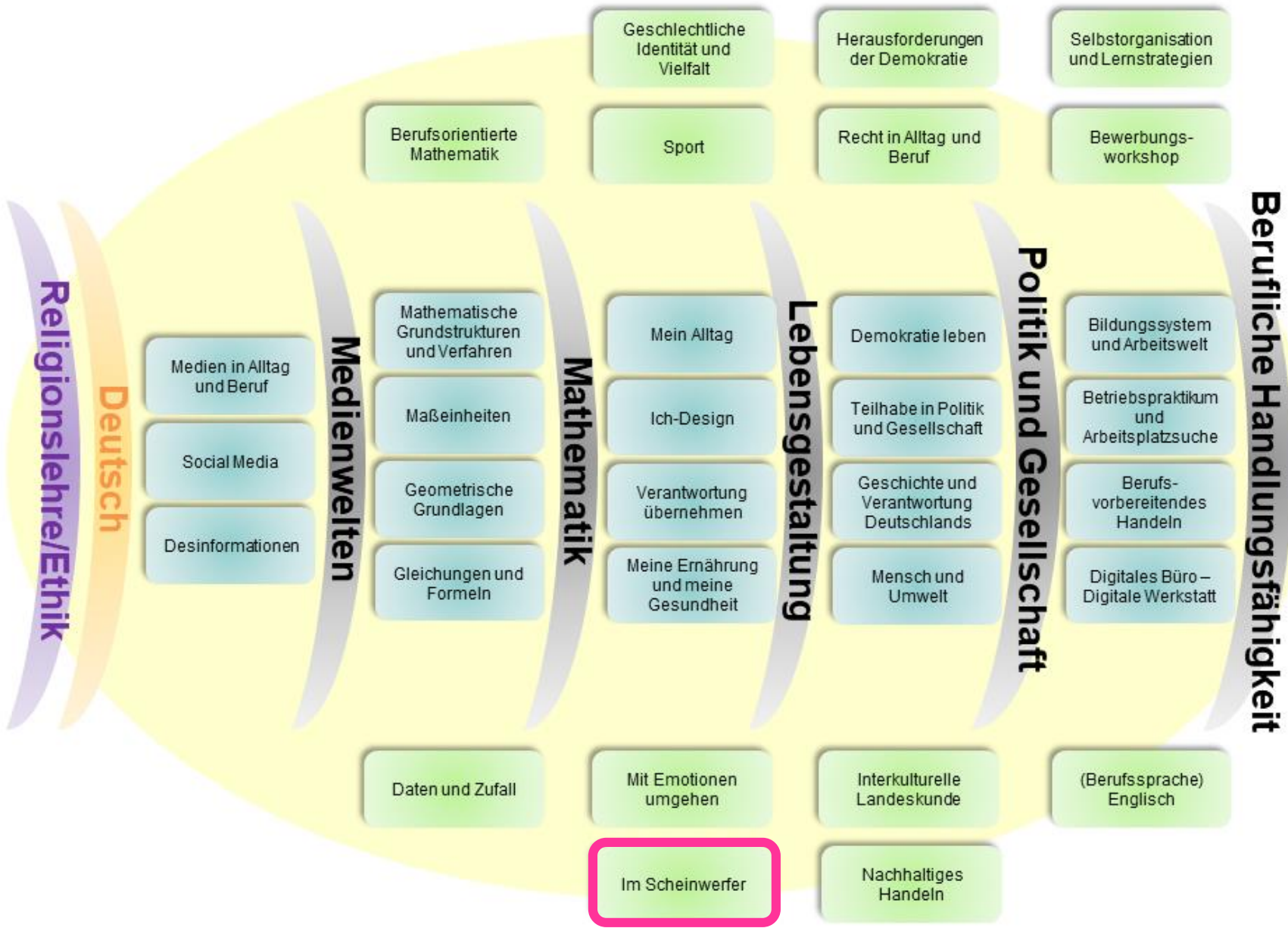
Schülerinnen und Schüler des Staatlichen Berufsschulzentrums Kelheim

Herausgeber

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Abteilung Berufliche Schulen
Schellingstr. 155
80797 München
Tel.: 089 2170-2211
Fax: 089 2170-2215
Internet: www.isb.bayern.de
E-Mail: berufliche.schulen@isb.bayern.de



Curriculare Grundlagen



Im Scheinwerfer: Kulturelles und künstlerisches Handelnzum Lernbereich **Lebensgestaltung****Zielsetzung des Wahlmoduls**

Die Schülerinnen und Schülern experimentieren im personalen, figuralen, medialen, musikalischen und künstlerischen Spiel. So erfahren sie ihre ästhetischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten, um ihr Handlungs- und Verhaltensrepertoire im alltäglichen und beruflichen Leben zu reflektieren und zu erweitern.

BIK/V sowie BIK und BVJ**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erfahren Musik, Film, Tanz und Kunst als Möglichkeit des persönlichen Ausdrucks.
- unterscheiden zwischen Gestik und Mimik und nutzen diese, um Texte lebendig darzustellen und interkulturelle Gemeinsamkeiten zu erkennen.
- verbinden Sprechausdruck und Emotionen in der Stimme, um Affekten bewusst Ausdruck zu verleihen (z. B. Stimme als Klang- und Geräuschinstrument).
- halten die Spielrichtung ein und erkennen die Wirkung der Blickrichtung, um Präsenz auf der Bühne zu entwickeln.
- bewegen sich sicher im Raum durch Techniken des Freeze, des Zeitraffers und der Zeitlupe.
- setzen Positionen im Raum situationsbezogen ein und erlernen Techniken des Standbilds sowie der Statue.
- übernehmen Verantwortung für die gemeinsam ausgehandelte Zielsetzung (z. B. Storyboard) und deren Umsetzung.
- vergegenwärtigen sich Situationen aus ihrer alltäglichen Lebenswelt mithilfe von Methoden aus den Bereichen Musik, Theater, Film oder Kunst, um eigene Handlungsmuster zu reflektieren und neue zu generieren.
- unterscheiden zwischen real-alltäglicher und symbolisch-fiktiver Wirklichkeit.

Im Scheinwerfer: Action!

Theaterpädagogische Übungen zum Mitmachen von

- Ursula Philomena Breitenhuber
- Johannes Schön
- Sophie Hechler
- Kerstin Becke
- Adrian Klein

Herzlichen Dank an die Schauspielerinnen und Schauspieler für den Experteninput!

Action!

Tutorial mit verschiedenen
theaterpädagogischen Übungen



Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich im Kreis auf. Eine Person hält einen imaginären Ball in der Hand. Sie wählt per Augenkontakt eine andere Person aus, welcher sie den Ball zuwirft. Dabei macht sie ein Geräusch. Die fangende Person nimmt den Ball mit demselben Geräusch an. Sie wählt ebenfalls per Augenkontakt die nächste Person aus und wirft dieser Person mit einem neuen Geräusch den Ball zu. Diese Schritte wiederholen sich bis der Ball zur ersten Person zurückkehrt.

Varianten

- Anstatt von Geräuschen kann Lexik aus dem aktuellen Modul, Lernbereich, Lernfeld bzw. des Unterrichtsthemas verwendet werden.
- Anstelle von Geräuschen können Konnotationen zu einem Themengebiet genannt werden.
- Um die Dynamik des *Geräuscheballs* zu steigern, kann der Kreis immer kleiner werden. Die Schülerinnen und Schüler müssen den Kreis verlassen, wenn sie z. B. mehr als fünf Sekunden überlegen

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- Schülerinnen und Schüler mit Bewegung zu aktivieren und zu motivieren.
- die Klassengemeinschaft zu stärken.
- Aufmerksamkeit, die Reaktion aufeinander und Reflexe zu schärfen.

Weiterführende Literatur

PLATZ, Maika (2011): „Freeze!“ & „Blick ins Publikum!“. *Das Methoden-Repertoire für Darstellendes Spiel und Theaterunterricht. 96 Karten (B5-Karton) mit 12-seitigem Booklet in Klappbox.* Weinheim: Julius Beltz GmbH

Vorhang auf!

Tutorial zur Methode *Der Geräuscheball*
inklusive Umsetzungsbeispiel



Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich selbstständig in Paare auf. Dabei ist einer die Marionette und der andere der Strippenzieher. Durch Ziehbewegungen des Strippenziehers werde die gedachten Strippen der Marionette angezogen. Diese führt die gewünschte Bewegung des Ziehers durch. Nach einem festgelegten Zeitraum werden die Rollen getauscht.

Umsetzungsmöglichkeiten in Spracherwerbsklassen und Fachklassen

- **Wortschatzarbeit:** Der Strippenzieher erhält einen (Fach-)Begriff, ein Verb oder ein fachliches Handlungsverb, das dieser mit der Marionette darstellen. Das Plenum errät den (Fach-)Begriff. Alternativ muss die Marionette den (Fach-) Begriff erraten.
- **Berufsorientierung:** Der Strippenzieher überlegt sich einen Beruf oder ihm wird ein Beruf vorgegeben. Die Marionette führt eine typische Bewegung des Berufs auf Anleitung des Strippenziehers aus. Das Plenum errät den Beruf, alternativ errät die Marionette den Beruf.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler zu schärfen.
- nonverbale Impulse anderer zu deuten und umzusetzen.
- (Fach-)Wortschatz festigen und wiederholen.

Weiterführende Literatur

PLATZ, Maïke (2011): „Freeze!“ & „Blick ins Publikum!“. *Das Methoden-Repertoire für Darstellendes Spiel und Theaterunterricht. 96 Karten (B5-Karton) mit 12-seitigem Booklet in Klappbox.* Weinheim: Julius Beltz GmbH

Vorhang auf!

Tutorial zur Methode *Der Strippenzieher*
inklusive Umsetzungsbeispiel



Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten drei Gedichte zu einem Thema. Im Plenum besprechen sie das gemeinsame Thema und entscheiden zunächst, in welcher Reihenfolge die Gedichte vorgetragen werden. Zudem wird der rote Faden der Inszenierung diskutiert und festgelegt. Eigenständig teilen sich die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen auf und arbeiten an ihrer Kurzinszenierung des Gedichts. Neben der Analyse und Interpretation des Gedichts werden aus zur Verfügung stehenden Bastelutensilien Requisiten hergestellt. Nach einer Probephase ohne Publikum führen die Schülerinnen und Schüler ihre Inszenierung vor der Klasse auf.

Varianten

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Thema, zu dem sie eigenständig drei Gedichte suchen.
- Mit Hilfe eines geeigneten KI-Systems werden verschiedene Kurzgedichte zu einem vorgegebenen Thema generiert.
- Das Thema wird im Plenum bestimmt.
- Die Inszenierung wird vor einer anderen Klasse aufgeführt und im Anschluss interpretiert und besprochen.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen Songtexte zu einem vorgegebenen Thema aus.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die Vorlese- und Vortragskompetenz zu stärken.
- das Gedicht als Textsorte kennenzulernen.
- durch Interpretation zum abstrakten Denken hinführen.
- an der eigenen Aussprache und Lautstärke zu arbeiten.
- das Sprechen vor anderen zu üben.
- für die Aussagekraft nonverbaler Kommunikation zu sensibilisieren.

Weiterführende Literatur

SCHOOFS, Karlheinz; STECKELBERG, Ulrich; ZEIBNER, Renate (2005): *Lust auf Lyrik. Inszenieren von Gedichten an einem Lyrikabend*. In: Deutschmagazin, 1, S. 61-63.

Vorhang auf!

Tutorial zur Methode *Der Gedichte-Zyklus* inklusive drei Umsetzungsbeispielen

